

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1980)
Heft: 9

Artikel: Beziehungslosigkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beziehungslosigkeit

Warum wir enttäuscht sind über die Beziehungslosigkeit unter Frauen aus der Bewegung:

Als "bewusste" Frauen fällt uns immer wieder auf, wie oberflächlich Bewegungen, Bekanntschaften unter FBB-Frauen sind. Eine Solidarität vorspielend, die gar nicht eingehalten werden kann. Das fängt an, wenn du eine der "starken" Frauen triffst, sei es im Treff, an Demos oder im Tram, grosse Begeisterung, die obligate Frage wie es dir geht. Geht es dir wirklich nicht gut, äusserst dich sogar dementsprechend, erfährst du wie das Interesse auf der Stelle nachlässt. Findet solch eine Begegnung im Frauen-Treff statt, wenden sich die Frauen dankbar den Neuankommenden zu. Wir können uns auch keine Frau vorstellen die ins Frauenzentrum kommt, wenn es ihr schlecht geht. Auch fällt uns auf, dass wenn mehrere Frauen zusammen stehen (Demos usw.), scheinen sie untereinander unheimlich stark, kommt eine neue Frau (alleine) hinzu, spürt sie, was es heisst, draussen zu sein. Treffen wir dann aber eine von diesen "starken" Frauen alleine an, weiss sie plötzlich wie du heisst, sie ist netter, höflicher, spricht sogar über das Wetter oder die nächst stattfindende Demo.

Warum, Frauen, seid ihr so unehrlich?

Warum, gebt ihr persönliches Interesse vor, obwohl keines vorhanden ist?

Warum, täuscht ihr Freude vor, obwohl ihr gar nicht erfreut seid?

Warum, fragt ihr, wie geht es dir, obwohl euch dies gar nicht interessiert?

Warum, warum, warum?

Auch wir ertappen uns manchmal dabei, Interesse vorspielend, das gar nicht vorhanden ist. Sobald wir dies realisieren, kotzt uns dieses Verhalten richtig an, denn wir möchten ehrlich sein, uns selber sein, auch wenn es noch so hart für Andere scheinen mag.

Dieses Verhalten, UNS, DIR, ALLEN gegenüber, ist dies UNSICHERHEIT der Einzelnen gegenüber???

Sicher funktionieren diese Verhaltensweisen auch ausserhalb der Frauenbewegung, nur erwarten wir mehr von sogenannten bewussten Frauen. Traurig aber wahr.

Ursula und Romy

Eine Reaktion

Ich ärgere mich wegen den "starken" Frauen. Meinen sie mich auch damit? So wie sie das beschreiben, haben sie "stark" in Anführungszeichen gesetzt. Es ist ja auch kein Zeichen von Stärke, was sie da beschreiben. Aber ich empfinde mich manchmal als stark. Fühle ich mich deshalb betroffen? Nehme mich unter die Lupe: Wie verhalte ich mich gegenüber Frauen? Gegenüber Frauen aus der Bewegung?

Ich freue mich, wenn ich sie per Zufall treffe. Reden tue ich aber nur, wenn ich auch Lust habe dazu. Wenn es mir gut geht eher, als umgekehrt. Und ich glaube auch, dass meine Ablehnung, falls vorhanden, spürbar ist. Allerdings habe ich auch ohne Abneigung manchmal keine Lust zum Reden.

Ich gebe mir auch Mühe, nicht zu heucheln. Dazu fällt mir noch ein, dass ich eigentlich immer besser auch mal über etwas reden kann, das mir nicht so passt. Ich kann da ein Auge zudrücken, ohne dass ich mich so mies fühle wie früher. Und auch ohne dass ich das als Heucheln bezeichnen müsste. Aber das betrifft vor allem fremde Leute.